

Konzept „Mobiles Team für Hostel Reinickendorf“ 2020

Der Träger

Horizonte - für Familien-gGmbH ist ein anerkannter gemeinnütziger Träger der freien Jugendhilfe mit Sitz in Reinickendorf. Als Mitglieder des Paritätischen Wohlfahrtsverbands ist der Träger den in diesem Verband gültigen Organisationsstandards verpflichtet und hat eine entsprechende Trägerstruktur. Die Arbeitsschwerpunkte des Trägers liegen in den Bereichen Hilfen für neuzugewanderte Familien aus der EU mit Schwerpunkt Südosteuropa, Mobile Beratung dieser Zielgruppe, Mobile Schulsozialarbeit an Oberschulen des Bezirk Reinickendorf und Mitte, Ambulante Hilfen zur Erziehung, Jugendsozialarbeit und Jugendarbeit an Schulen, Betreuung und Förderung von Schulkindern, Kita und Frühe Hilfen und Durchführung von sozialräumlichen Begegnungen z.B. in Form von Kunstprojekten oder Festen, um Vorbehalte abzubauen und Menschen zusammenzubringen.

Der Träger ist zuverlässiger Kooperationspartner, übernimmt Verantwortung im Bezirk und ist breit vernetzt mit vielen Einrichtungen und Beratungsstellen etc.. Die interkulturellen Teams der Träger Aufwind e.V als Kooperationspartner und Horizonte gGmbH verfügen über spezifische Sprach- und Kulturkenntnisse: Arabisch, Romanes, Rumänisch, Bulgarisch, Serbisch, Kroatisch, Bosnisch, Türkisch, Spanisch, Portugiesisch, Griechisch, Französisch, Englisch und können sich bei Bedarf gegenseitig unterstützen.

Ausgangssituation

Weiterhin sind viele geflüchtete Menschen in Reinickendorfer Hostels untergebracht. Da keine Sozialbetreuung vor Ort ist, benötigen die Bewohner*Innen Unterstützung bei alltäglichen Anliegen und Problematiken, sowie bei der Anbindung an bezirkliche Institutionen und Träger.

Projektbeschreibung

Das Team der Mobilen Beratung besteht aus 2 Mitarbeitern der Horizonte gGmbH (und zusätzlich Mitarbeiter von Aufwind e.V.). Hauptaufgabe ist das regelmäßige Aufsuchen der Hostels, Unterkünfte und privaten Wohnräume ohne Sozialbetreuung im Bezirk, die Kontaktaufnahme mit den Betreibern bezüglich einer Zusammenarbeit und insbesondere die Kontaktaufnahme, Beratung und Betreuung der geflüchteten Bewohnerinnen und Bewohner.

Folgende Angebote werden geleistet:

- Eltern und Kinder in bezirkliche Strukturen und Angebote der Regeleinrichtungen (Schule, Jugendamt, Freizeit, soziale Einrichtungen) vermitteln; dazu gehören: bei Schul- und Kitaaanmeldung und Anbahnung von Freizeitmöglichkeiten unterstützen, sowie an Frühe Hilfen, Sprachförderangebote und Ferienschulangebote vermitteln
- Erkennen von Handlungsbedarf im Kinderschutz; diesbezüglich Meldung an das Jugendamt (Kinderschutzteam)
- Vermittlung von Erwachsenen in Alphabetisierungs-, Integrations- und Deutschkurse, ggf. Ausbildungsstellen und Arbeit (bzw. Projekte)
- Klärung der medizinischen Versorgungssituation und Weitervermittlung an entsprechende Fachärzte
- Erkennen von spezifischen Bedarfslagen, z.B. bei Traumatisierungen und

- Weitervermittlung an entsprechende Angebote
- Gesprächsangebote zur Verarbeitung von Fluchterfahrungen
- Begleitung zu Terminen z.B. Bezirksamt, Jobcenter, Ausländerbehörde, Kita, Schule, Ärzte, Krankenhäuser etc.
- Hinführen an zielführende Beratungen über Familienzentren und EHAP
- Kooperation Jugendamt, Soziale Wohnhilfe, IntMig

Statistik 2019

Es wurden 234 Klienten im Jahr 2019 beraten und begleitet. Hiervon nahmen 21 Familien die Beratung und Begleitung wahr. Die Familien hatten im Durchschnitt 2 Kinder. Es fanden 440 Beratungen statt.

Die Nachfrage unseres Angebotes von in den Hostels untergebrachten alleinstehenden Männern hat sich dieses Jahr deutlich erhöht.

Erfahrung

Im Vergleich zum Jahr 2018 war die Mehrheit der Betreiber kooperationsbereit. Zudem hat sich die Anfrage nach der Mobilen Beratung –insbesondere bezüglich Wohnberatung und Begleitung erhöht.

Neben den konkreten Anfragen von den geflüchteten Menschen selbst, erhielten wir zunehmend Anfragen von Unterkünften, vom Jugendamt und KJGD, sowie Jobcenter und anderen sozialen Trägern.

Oftmals vorgebrachte Themen/ Anfragen sind:

- Wohnungssuche und andere Unterbringungsmöglichkeiten (insbesondere WG's bei alleinstehenden Männern)
- Beratung bezüglich Sozialleistungen (ALG II, AsylbLG, SGB XII)
- Ausfüllhilfe von Anträgen
- Weitervermittlung an beglaubigte Dolmetscher zur Übersetzung von relevanten Dokumenten wie Geburts- und Heiratsurkunde, sowie Zeugnissen
- Übersetzung und Erklären von Briefen
- Sprachmittlung bei diversen Terminen
- Beratung bezüglich des Asylverfahrens und Aufenthaltsrecht
- Vermittlung von Kita-Plätzen und Schule, Sprachmittlung in Kita und Schule
- Vermittlung an Sprach- und Integrationskurse, sowie Ausbildung und Arbeit
- Sprachmittlung zwischen Betreiber/ Vermieter und Bewohner/in bei Problemen

Durch die zunehmende Kooperationsbereitschaft der Betreiber konnten mehr Klienten erreicht werden. Die Rückmeldung zur mobilen Beratung ist größtenteils positiv, aber eine intensivere Betreuung wurde vermehrt von Klienten mit Multiproblemlagen gewünscht. Darüber hinaus gab es auch vermehrt Anfragen von Menschen aus dem südost-europäischen Raum, die ebenfalls in den Einrichtungen untergebracht sind. Diese konnten

trägerintern an das EHAP-Projektteam vermittelt werden. Personen ohne Migrationshintergrund, die aufgrund drohender Obdachlosigkeit ebenfalls in den genannten Unterkünften wohnhaft sind, konnten aufgrund des Projektzuschnittes nicht betreut werden, obwohl auch hier Anfragen kamen.

Mit freundlichen Grüßen,

Anne Pausewang und Team